

So schlimm, wie die Leute dachten, ist es aber doch nicht ausgefallen. Aber das ist wahr, der arme Sörensen hatte keine vergnügte Stunde mehr, seit er die Dukaten aus dem Felde pflügte und mit Recht konnte man von ihm sagen: „Wer sich dem Golde ergiebt, der ist schon halb in bösen Klauen!“

Dieses Laufen in den Furchen, Tag für Tag bis in die späte Nacht, hielt er denn auch nicht länger aus. Als der zweite Frühling kam, fiel er eines Morgens hinter dem Pfluge hin, wie eine matte Novemberfliege. Der Golddurst hatte ihn vertrocknet und verwelkt, trotzdem er ein starker und lustiger Mensch war, bevor er den gläsernen Schuh in seine Gewalt bekam.

Seine Frau aber fand, nachdem er beerdigt war, einen großen Schatz. Zwei mächtige mit Eisen beschlagene Kisten voll heller, blanker Dukaten. Und seine Söhne kauften sich große Güter und sind aus Bauernsöhnen Herren und Edelleute geworden. So macht der Teufel zuweilen große Herren, aber was hat das dem armen Johann Sörensen gefronnt?

---

## Die Frauen von Elbing.

(Westpreussische Sage.)



Die Ritter des Deutschherren-Ordens hatten Preußen erobert und es zu ihrem Wohnsitze gemacht. Sie hatten die heidnischen Landesbewohner zum größten Theile zum Christentum bekehrt und die bedeutendsten Städte des Landes waren jetzt von deutschen Kaufleuten, Künstlern und Handwerkern bewohnt.

Aber leider war der Friede, diese goldene Himmelsgabe, dem Lande noch nicht bescheert und um die Ruhe und Sicherheit der Bürger stand es mißlich.

Die deutschen Ritter lebten in ewigem Hader mit den rohen Nachbarn, welche sie, vor Neid über die Eroberung des Landes beseelt, in immerwährender Thätigkeit erhielten. Den Rittern, deren Beruf Kampf und Streit war, machte dies wenig; den Eingewanderten Deutschen dagegen, wurden die Wohnsitze verleidet und oft bereuten sie es, die fleischtöpfe Deutschlands verlassen und sich hier angesiedelt zu haben.

Nicht genug damit, daß mit den schützenden Rittern auch ihre Sicherheit wich, mußten sie oft selbst sich zum Heerbann stellen, um durch verstärkte Zahl den Sieg an die Fahnen der Deutschherren zu fesseln.

Der erste jener kriegerischen Nachbarn war Polens König, der wiederholt seine Ansprüche auf das Land mit gewaffneter Hand erneuerte und den Orden, wie die Bewohner in Verlegenheit setzte.